

Das Jobcenter Landkreis Ahrweiler legt erfolgreiche Jahresbilanz vor

Im vergangenen Jahr wurde insgesamt 1262 Personen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt

Das Jobcenter Landkreis Ahrweiler hat für das Geschäftsjahr 2018 eine rundum positive Bilanz vorgelegt. Die Zahlen, die Geschäftsführer Daniel Stellmacher-Huck der Trägerversammlung präsentiert hat, dokumentieren in allen Bereichen eine zum Teil deutliche Verbesserung. Besonders hervorzuheben ist vor allem die Integrationsquote bei Flüchtlingen, die mit 30 Prozent alle Erwartungen übertroffen hat.

Insgesamt hat das Jobcenter im vergangenen Jahr 4224 erwerbsfähige Leistungsberechtigte betreut. Das sind fünf Prozent weniger als im Jahr davor. Dass sich der Arbeitsmarkt im Kreis Ahrweiler auch im vergangenen Jahr sehr positiv entwickelt hat, hat sich nicht zuletzt auch auf die Arbeitslosenquote der Personen ausgewirkt, die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (Hartz IV) beziehen und auf Grundsicherung angewiesen sind. Ihre Zahl sank im vergangenen Jahr um 10,8 Prozent von 1302 auf 1161. Besonders erfreulich ist auch der Rückgang der Langzeitarbeitslosen, also Menschen, die länger als ein Jahr ohne Job sind. So ist es dem Jobcenter gelungen, die Zahl der langzeitarbeitslosen Hartz-IV-Empfänger von 572 auf 415 zu reduzieren. Das entspricht einem Rückgang von 27,4 Prozent. Ähnlich positiv ist die Entwicklung im Bereich der Über-50-Jährigen. Auch ihre Zahl ist von 412 auf 330 und somit um 19,9 Prozent zurückgegangen. Insgesamt hat das Jobcenter im letzten Jahr 15,6 Millionen Euro an Arbeitslosengeld II ausgezahlt. Das sind 1,1 Millionen Euro weniger als 2017.

Das Jobcenter hat im vergangenen Jahr insgesamt 1262 Personen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt. Darunter sind 404 Kunden aus dem Bereich "Flucht/Asyl". Das bedeutet eine Steigerung um 44,3 Prozent. Damit liegt die Integrationsquote bei Flüchtlingen bei insgesamt 30 Prozent. "Hier zeigt sich deutlich, dass unsere Anstrengungen Früchte tragen", erklärt Stellmacher-Huck. So kümmert sich im Lotsenhaus Ahrweiler seit fast drei Jahren ein spezielles Team um geflüchtete Menschen. Die sogenannten Integrationslotsen sorgen für eine lückenlose Betreuung der Kunden und deren Familien. "Wir haben mit den Betroffenen vor allem an der Sprache gearbeitet. Sie ist die Grundvoraussetzung dafür, dass die Menschen an geeigneten Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen können. Und darauf legen wir den Fokus", führt der Geschäftsführer des Ahrweiler Jobcenters aus. Als Vorsitzender der Trägerversammlung zeigte sich auch Landrat Dr. Jürgen Pföhler von den aktuellen Zahlen beeindruckt: "Diese Entwicklung zeigt, dass wir die Chancen der Zuwanderung im Kreis Ahrweiler effektiv nutzen."

Dass das Jobcenter in Sachen Integration mit gutem Beispiel vorangeht, zeigt die Geschichte von Mohammad Kher Homsy. Der 29-jährige Syrer, der in seinem Heimatland Betriebswirtschaftslehre und Anglistik studiert hat, kam 2014 nach Deutschland. Innerhalb von zwei Jahren hatte der junge Mann die deutsche Sprache so gut gelernt, dass er in der Erstaufnahmeeinrichtung in Trier bereits als Vermittler tätig sein konnte. Nachdem Homsy mit Frau und Kind in den Kreis Ahrweiler umgesiedelt ist, bewarb er sich auf eine vom Jobcenter ausgeschriebene Stelle als Vermittler. Mit Erfolg: Seit Oktober vergangenen Jahres ist der 29-Jährige fest angestellt. Als Vermittler steht er Geflüchteten als persönlicher Ansprechpartner zur Seite und unterstützt sie aktiv bei der Arbeitssuche.

"Unser Ziel ist es, Menschen und Arbeit zusammenzubringen und die Hilfebedürftigkeit zu beenden. Die Zahlen zeigen, dass wir diese Herausforderung im vergangenen Jahr sehr gut gemeistert haben", freut sich Daniel Stellmacher-Huck.